



Festnahme von Angehörigen einer Berliner Schleusergruppe

3. April 1964

Einzelinformation Nr. 276/64 über die Festnahme von Angehörigen einer Westberliner Schleusergruppe

Quelle

BStU, MfS, ZAIG 872, Bl. 3–6 (5. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Ulbricht, Honecker, Stoph – MfS: Ablage.

Am 27.3.1964 wurden vom MfS am KPP Drewitz der Fahrer des Pkw-Kombi Opel Caravan (polizeiliches Kennzeichen B [Nr.]) [Vorname Name 1],¹ 21 Jahre alt, wohnhaft Berlin-Neukölln, [Straße, Nr.], Autoschlosser, zuletzt ohne Beschäftigung, und dessen Beifahrer [Vorname Name 2], 22 Jahre alt, wohnhaft Berlin SO 36, [Straße, Nr.], ohne Beruf, zuletzt Revolverdreher, und am KPP Juchhöh aufgrund der Aussagen Vorgenannter der Fahrer des Pkw Fiat 1500 (polizeiliches Kennzeichen B [Nr.]) [Vorname Name 3], 20 Jahre alt, wohnhaft Berlin-Neukölln, [Straße, Nr.], ohne Beruf, zuletzt Einschaler (reiste mit einem gefälschten westdeutschen Personalausweis unter den Namen Klaus Gutmann in das Gebiet der DDR ein), und der Fahrer des Pkw Ford 17 M (polizeiliches Kennzeichen B [Nr.]) [Vorname Name 4], 22 Jahre alt, wohnhaft Berlin-Neukölln, [Straße, Nr.], Feinblechner (reiste mit einem gefälschten westdeutschen Personalausweis unter dem Namen Karl-Heinz Kunkel in das Gebiet der DDR ein), festgenommen.

[Name 1] und [Name 2] hatten in ihrem Pkw insgesamt acht westdeutsche Personalausweise, mehrere beschriftete Durchreiselaufzettel für das Gebiet der DDR und Fälscherwerkzeuge versteckt.

Wie die bisherigen Untersuchungen durch das MfS ergaben, gehören alle vier Westberliner Personen seit Anfang 1964 einer Westberliner Menschenhändlerzentrale an,² die Schleusungen mittels gefälschter westdeutscher Personalausweise und gefälschter Durchreisetzettel über die Autobahnstrecke Berlin – Hof durchgeführt.

Die Schleuserorganisation wird von den Inhabern des privaten Reisebüros in Berlin-Neukölln, Weserstraße 213, Horst Dawid,³ geboren [Tag, Monat] 1933, wohnhaft Berlin-Neukölln, [Straße, Nr.], und Wolfgang Loeffler,⁴ geboren [Tag, Monat] 1925, wohnhaft Berlin-Britz, [Straße, Nr.], geleitet, die dem MfS bereits bekannt sind.

Löffler und Dawid sollen nach Aussagen der festgenommenen [Name 3] und [Name 4] Verbindungen zu einer amerikanischen Dienststelle in Westberlin – vermutlich P 9 (X 10)⁵ – unterhalten, der die von der Organisation geschleusten DDR-Bürger zugeführt werden. Zur Vorbereitung der geplanten Schleusungsaktionen beschaffte Löffler über einen westdeutschen Studenten Personalausweise Westdeutschlands zum Preise von je 400 WM, die danach mit falschen Personalien sowie mit dem Pass-Foto der zu schleusenden Personen versehen werden.

Seit Ende Januar 1964 wurden unter Teilnahme der Festgenommenen drei Schleusungen vorgenommen, bei denen insgesamt 22 DDR-Bürger nach Westdeutschland gebracht worden seien.

Die Schleusungen waren wie folgt organisiert worden: An den festgelegten Schleustagen reisten mehrere Angehörige der Schleuserorganisation mit Leihwagen über den KPP Drewitz ins Gebiet der DDR ein. Nach der Einreise wurden unter Vergleich der am KPP erhaltenen Laufzettel die von einem der Angehörigen der Organisation mitgeführten gefälschten Laufzettel mit den jeweils erforderlichen Stempeln versehen und mit dem verfälschten Personaldokumenten den zu schleusenden DDR-Bürgern übergeben. Durch die am 26.3.1964 vorgesehene und auf den 27.3.1964 verschobene Schleusung – bei der die genannten Schleuser festgenommen wurden – sollten die DDR-Bürger [Vorname 1 Name 5], 21 Jahre alt, wohnhaft Berlin-Hohenschönhausen, [Straße, Nr.], Verkäuferin, mit ihrem zweijährigen Sohn [Vorname 2] (am 28.3.1964 festgenommen) und Prof. Dr. med. habil., Dr. phil. Wilhelm Katner,⁶ 60 Jahre alt, wohnhaft Leipzig S 3, [Straße, Nr.], und seiner Ehefrau [Vorname 3], seinen drei Töchtern [Vorname 4] und [Vorname 5], beide 22 Jahre alt, Medizin-Studentinnen und Mannequins, und [Vorname 6], 14 Jahre alt, Schülerin, sowie mit dem Verlobten der [Vorname 4 Name 6], [Vorname Name 7], 24 Jahre alt, Assistenzarzt, nach Westdeutschland geschleust werden.

Prof. K. war bis 31.1.1962 Professor für Geschichte der Medizin an der Karl-Marx-Universität Leipzig und wurde wegen provokatorischer Äußerungen gegen führende Funktionäre und wegen unwissenschaftlicher Darlegungen fristlos entlassen. Er ist Mitglied der LDPD und war zuletzt leitender Arzt im Krankenhaus Löbnitz, [Kreis] Delitzsch, [Bezirk Leipzig].

Diese zu schleusenden Personen wurden am 26. und – da der Zeitpunkt verschoben wurde – am 27.3.1964 noch einmal von sogenannten Zubringern zum vereinbarten Treffpunkt gebracht, wo ihnen gegen 20.00 Uhr die gefälschten Dokumente übergeben werden sollten. Aufgrund der Festnahme der Schleuser verließen die zu schleusenden Personen nach zweistündiger Wartezeit den Treffpunkt. Vom MfS wurden gegen alle beteiligten Personen Ermittlungsverfahren und alle notwendigen Maßnahmen zur weiteren Aufklärung dieser Schleusungen eingeleitet.

1

[Name 1] wird am 14.4.1965 durch das Bezirksgericht Halle zu neun Jahren Zuchthaus verurteilt. Vgl. Hammer, Elke-Ursel (Hg.): »Besondere Bemühungen« der Bundesregierung. Bd. 1: 1962 bis 1969: Häftlingsfreikauf, Familienzusammenführung, Agentenaustausch. München 2012, S. 270.

2

Als »kriminelle Menschenhändlerorganisationen, -zentralen bzw. -banden« wurden im Jargon des MfS Fluchthilfegruppen bezeichnet, die sämtlich als geheimdienstgesteuerte, »paramilitärisch organisiert« vorgehende kriminelle Feindorganisationen bekämpft wurden. Vgl. Detjen, Marion: Ein Loch in der Mauer. Die Geschichte der Fluchthilfe im geteilten Deutschland 1961–1989. Berlin 2005.

3

Im Original durchgehend: »Davids«. Horst Dawid, Jg. 1933, Fluchthelfer, Anfang der 1960er Jahre Reiseunternehmer, nach 1963 professioneller Fluchthelfer; 1966 in Westberlin zeitweise festgenommen, vgl. Detjen, Marion: Ein Loch in der Mauer. Die Geschichte der Fluchthilfe im geteilten Deutschland 1961–1989. München 2005, S. 122–124, vgl. auch Dies.: Die propagandistische Ausrichtung der Strafverfolgung von Fluchthelfern in der DDR und ihre Wirkung im Westen. In: Marxen, Klaus; Weinke, Annette (Hg.): Inszenierungen des Rechts. Schauprozesse, Medienprozesse und Prozessfilme in der DDR. Berlin 2006, S. 112.

4

Wolfgang Loeffler, Jg. 1925, Fluchthelfer, nach 1963 professioneller Fluchthelfer; 1966 in Westberlin zeitweise festgenommen, vgl. ebenda.

5

In der Podbielskiallee 9 unterhielt das Landesamt für Verfassungsschutz eine Prüfstelle, an die Flüchtlinge verwiesen wurden und durch die diese eine Information erhielten mit der sie beim Aufnahmeverfahren nicht weiter nach ihrem Fluchtweg befragt wurden, um den Kreis derer, die über diese Wege Kenntnis hatten, möglichst klein zu halten. Aufgrund der Berichte des MfS-Informanten im Untersuchungsausschuss freier Juristen, Götz Schlicht, vermutete das MfS hinter der Bezeichnung P 9 eine US-amerikanische Dienststelle. Vgl. Westberliner Senat lenkt Terrorgruppen. In: ND v. 25.4.1963 <http://zefys.staatsbibliothek-berlin.de/ddr-presse/ergebnisanzeige/?purl=SNP2532889X-19630425-0-1-186-0> (25.1.2017); vgl. auch Komets-Chimirri, Arik K.: Operation Falsche Flagge. Wie der KGB den Westen unterwanderte. Berlin 2014, S. 226–238; vgl. auch: P 9 antwortet nicht. In: Der Spiegel v. 7.8.1963, S. 28–30.

6

Wilhelm Katner, Jg. 1903, Medizinhistoriker, 1959–61 Professor am Karl-Sudhoff-Institut der Universität Leipzig, 1961 wegen eines Witzes über Ulbricht in seiner Vorlesung entlassen. 1963 leitender Arzt in Löbnitz. Katner floh im April 1964 in die Bundesrepublik, die Flucht seiner Familienangehörigen misslang im Mai. Zwischen dem Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen und der DDR wurde ihre Freilassung ausgehandelt, wobei für die Angehörigen von Katner an die DDR Kadmium im Wert von 1 Million DM geliefert wurde. Vgl. Hammer, Elke-Ursel (Hg.): »Besondere Bemühungen« der Bundesregierung. Bd. 1: 1962 bis 1969: Häftlingsfreikauf, Familienzusammenführung, Agentenaustausch. München 2012, S. 171 f. u. 198.